

Sie können die QR Codes nützen um später wieder auf die neuste Version eines Gesetzestexts zu gelangen.

RS OGH 1976/1/22 6Ob154/75, 6Ob21/88, 2Ob571/88, 2Ob212/00s, 2Ob58/11k

JUSLINE Entscheidung

⌚ Veröffentlicht am 22.01.1976

Norm

ABGB §615 Abs2

ABGB §703

ABGB §705

Rechtssatz

Eine Wertungsübereinstimmung zwischen den §§ 703 und 705 ABGB einerseits und der Novellenbestimmung des§ 615 Abs 2 ABGB führt zu einer einschränkenden Auslegung des letztgenannten Norm in dem Sinn, dass im Zweifel der in einem ungewissen künftigen Ereignis gelegene Substitutionsfall vom Bedachten erlebt werden muss.

Entscheidungstexte

- 6 Ob 154/75

Entscheidungstext OGH 22.01.1976 6 Ob 154/75

Veröff: EvBl 1976/212 S 432 = JBl 1976,586 = NZ 1977,120

- 6 Ob 21/88

Entscheidungstext OGH 06.10.1988 6 Ob 21/88

Auch; Beisatz: Die gesetzliche Regel des § 703 ABGB kann nur dann zur Anwendung gebraucht werden, wenn ein eindeutiger Anordnungswille des Erblassers nicht erweisbar ist. (T1)

- 2 Ob 571/88

Entscheidungstext OGH 11.10.1988 2 Ob 571/88

Veröff: EvBl 1989/55 S 211

- 2 Ob 212/00s

Entscheidungstext OGH 08.09.2000 2 Ob 212/00s

Vgl auch

- 2 Ob 58/11k

Entscheidungstext OGH 22.12.2011 2 Ob 58/11k

Auch; Beisatz: Ist der Nacherbe aufschiebend bedingt berufen, so fällt ihm die Erbschaft erst bei Bedingungseintritt an; er muss diesen Zeitpunkt erleben und dabei erbfähig sein. (T2)

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:1976:RS0012568

Im RIS seit

15.06.1997

Zuletzt aktualisiert am

05.03.2012

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at